

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ungerathene Ehe/ Oder Vornehmste Ursachen/ so heutiges Tages Den Ehestand Zum rechten Wehestand machen

Müller, Heinrich

Hamburg, 1715

VD18 13431897

Das vierdte Capitel. Von der ungerathenen Ehe, so ohne Raht des Hertzens angefangen wird.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests an diparnis in the least subject of the studies of the

underathene 118 eine folde Gunde von ODit geftrafft. Darum wo folcher Zweiffel fich findet! gehe man zuvor hin und frage ben Mund des Bernider wird guten Raht geben/durch feine Diener / Die doch der Menschen Geligkeit zu rahten von Gott geordnet find. Folget man den Raht! foift man am wenigsten für Gon ente schuldiget. Widerftrebet man / fo hat man GOTE in der Che gewiß jum Reinde. Das ift dann eine ungerahtene Che. WOttrafte und helffe doch durch JEsum!

Das vierdte Capitel.

Don der ungerahtenen Ehel soohne Raht des Gergens angefans gen wird.

Uffer diefem Fall muß man auch fonst den Raht des Hergens jut Henraht mitnehme/ weil ja nicht ohnlir fach der Prediger/wenn er junge Cheleu te zusammen gibt/fragt: Ob man sich auch mit feinem Sergen darüber bes

rabs

ral

aur

ills ihn

fol

ihn

fter

den

gen

U

die (enti

ein

(da oder

mer fich

big/

tent

ein

fcha 200

des

Unr

man

ist ei



120 ungerathene

fie

luf

fot

wi

net

foll

9

ver

wie

Der

nicf

 \mathfrak{W}

fege

fort

det i

übe

Mo

nich

font

wan

Vot

nich

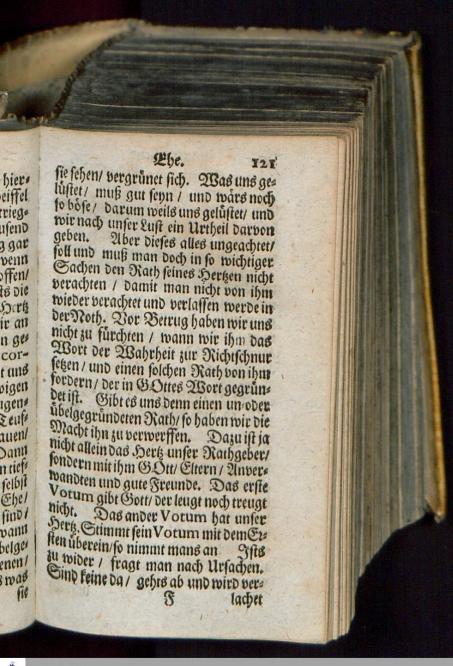
Ser

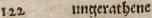
Iten i

tu n

Sin

nen Schimpf. Zwar mochte man hiers unter Die Eren Des Berkens in Zweiffel gieben. Denn es ift das Berg ein betrieg. lich Ding / und ein rechter tausend Schalct / mahlt uns offt ein Ding gar schon vor/das doch sehr heblich ist; wenn wir mennen/ wir habens recht getroffen/ es sen die wohlgestalte Rahel / so ists die ungestalte Lea. Dazu ift unfer Derk unfer arafter Reind / und haben wir an ihm einen heimlichen Judas / einen ges wiffen Berrahter. Wie offt accordirts mit der Welt / und übergibt uns derfelben zum zeitlichen und ewigen Berderben / um eine fchnode Augens oder Rleisches Luft? Wie offt dem Teut fel? 2Ber fan aber feinem Reinde trauen/ und wer laft fich gern verrahten? Dani hat auch die Eigen Liebe im Berken tief fe Wurgeln gefeget / daß wir uns felbli heucheln/ halten uns geschickt zur Chel wann wir am aller ungeschickften find! wohl gegrundet in der Che-Liebe/ wann wir entweder noch un soder doch übelge Geht uns wie denen! arundet find die durch ein grun Glas feben/alles was file





lachet. Bringt man etliche Scheins
Gründe hervor / so seizet man sie an daß
Licht Göttliches Worts / da sieht man
bald / daß unter dem Engel des Lichts
ein Teusel / unter dem Schaaf: Pelk
ein Wolff verborgen liegt. Eltern/
Verwandte und Freunde behalten auch
die Macht/daß sie des Hersens Votum
umstossen können/wanns nicht wohl gegründet ist. Darum fürchte dich nur
nicht / sondern befrage dich mit deinem
Hergen/ über dem Werch das du im
Herrn vorhast.

u

6

re

a

m

lei

ai

T tig

fe

m

fů

ob

ni

ein

(ch

Da

Star

 \mathfrak{M}

unt

Den

den

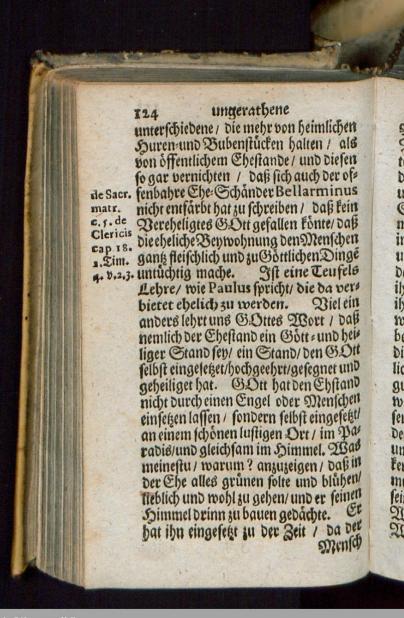
fen

mar

Erste Frage ans Herh. Ob es dich tüchtig befinde zur Ehe.

Mann du aller Welt Gut mit deinem Freyen zu gewinnen wüstest / wolt ich dir nicht rathen/solch Werck ohn vors bewuster Lüchrigkeit anzugehen. Denn wann hört oder sieht man / daß ein Unsgeschickter Glück hat / er fang an / was er wolle? Wer ungeschickt ist zu reiten/ und gibt sich doch auß Pserd / falt gesmeiniglich/ und bricht den Hals. Wet







ungerathene 126 Derk geben/und fie lieben als feinen eige nen Leib / denn unten am Sergen aus Eph.s. Der Ribben bat fie G. Dit gebauet. Das 1, 28. Beib foll eine Ribben Urt annehmen/ nicht fteiff und gerad aufihrem eigenem Sinn bestehen / fondern sich / wie eine Ribbe frumen/ biegen und lencken nach Des Mannes Willen. Da das Weibers tchaffen/führte fie Gott Dem Aldam felbft sulund vertraute fie ihm/ als ihrem Che. Mann/zundete in bender Dezgen die feus Sche Che Liebe an/ gab ihnen zum Mahle Schat Die Berrichafft über alle Creatus ren : Gerricht über die Lische im Meer / und über die Vonel unter 1.3. m. dem Simmel; hieltihnen eine erbaulis 1. v. 28. che Sochzeit- Predigties wird/fagt Erl ein Mann feinen Dater und Wintter perlaffen/und an seinem Weibe band men/ und fie werden feyn ein gleifch. 2. C. v. 24 Sprach den erften Che: Segen über fiel gab ihnen dadurch Rraft/durch ehelis che Benwohnung Rinder ju zeugen/und das menschliche Geschlecht zu vermeh ren: Seyd fruchtbabr und mebret Mein/ euch/ und füllet die Erde. wars

b

fe

fi

21

in

be

ho

lic

Da

Die

6

ehi

ein

we

na

fen



ungerathene 128 er im 21. Teffament verboten / baß feine Surens Rinder ju öffentlichen Chrens r.mof. Alemtern in der Rirchen und im Regis ment follen gezogen werden ; da er feinen 23.0.2. eingebohrnen Gohn / nicht zwar aus! be boch in der Che/von einer verlobte Jungs w frauen/durch Krafft und Buchung Des 5. Geiftes hat laffen geboren werden;da fa Chriftus felbst ber eingebohrne Gohn lic 30h.2. (Bottes) die Sochzeit zu Cana in Galis 91 12,22 lag/ mit feiner Gegenwart/ beehret/ fein 6 erffes Wunder-Zeichen da gethan/ und ge Die jungen Cheleute in ihrem Mangel (3) mit einem herrlichen milden Wein Ges fec gen befchencket; Da er Die garte Rindlein! wi als liebliche Fruchte des Cheffandes/auf bei feine Urme genommen, geherket, gefül tro fet und gefegnet; da er fich in feiner boch (3 ffen Liebe / als einen Brautigam und bel Chemann/ Die glaubige Seele/ in ihret (ch Ephel, cherklichen Gegen Liebe als eine Braut (3) und Cheweib/abgebildet/ und in der ebes me fichen/fo wol die perfohnliche bender Das ber turen in ihm/als auch die geiftliche Wer B. mahlung/mit der glaubigen Geelen für Dai aestellet. Mus diefem allen erscheinel Dat

0

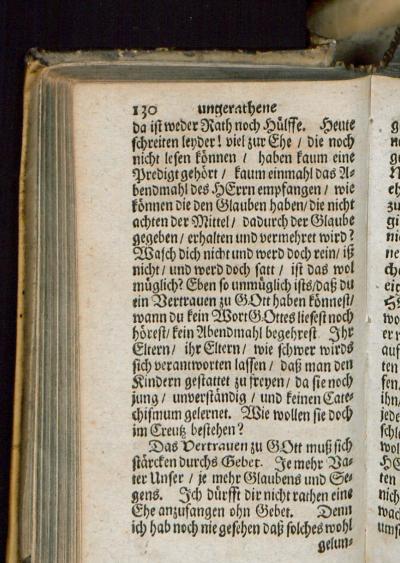
10

0

De

6





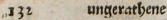
H

91

el

34





last / wann man GOttes Segen nicht hat. Vergeblich pflanft Udam/vergeblich begeust Eva / wann GOtt fein Gedevengibt. Das Gedenen aber will er-

いらのり

n

n

te

n

DI

w

S S de

2

ne

bo

da

un

no

D)

bei

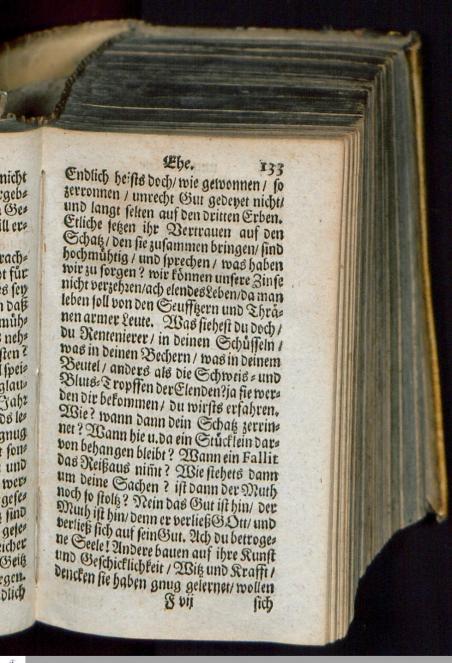
ne

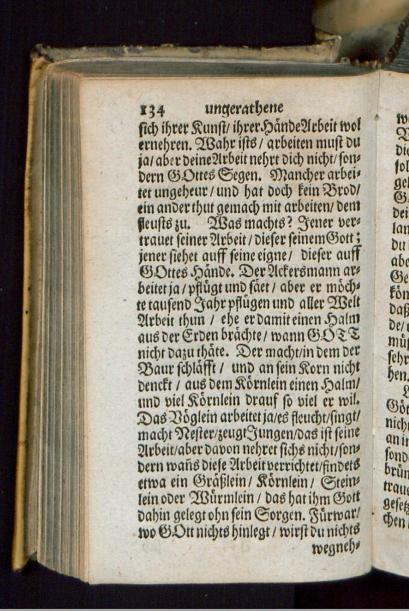
un

Der

beten fenn.

Dif wird von wenigen recht betrachtot. Wiele halten den Cheftand nicht für einen Gottlichen Stand/ mennen es fen maturlich Ding / Das muffe fo feyn Das man frege / drum treten sie kleinmube nig hinein / dencken / wer will und neht ren? woher Brod in diefer Wuften? Schaue nicht auf dem/der die Bogel speis fet/und dielitien fleidet. 218 fie dan glaub ben/fo geschichte ihnen/faum ift ein Tah? Dahunfo muffen fie Des Bettel=Brods le ben. Undere fangens zwar frech gnug an feben aber auch nicht auf 3. Dit fon bern verlaffen fich auf ihr geißen und wuchern/ meinen dadurch reich zu wer Alber wie ich noch wenig ber gefes ben habe / Die von Gorg und Geit find groffer/ fo hab ich gleichfalls wenig geter hen die von Gorg und Beig find reicher morden Den Fluch kan dir der Gent woldringen / aber nicht den Gegen. Endlich





w

2

Di

fol

gel

(3)

dei

lan

du

abe

(Be

fón

daß

De/1

mul

fehr

ben.

Got

nich

anir

fond

brun

Whe. ¥39 wegnehme fob arbeiteft du bich zu Tode. wol Bergeblich ift alle Deine Urbeit wann du t du dich drauf verläft / daß fie dich nehren fons Urbeiten gebührt bir/aber nehren beis gehöret G.Ottzu. Gieheft du nicht auf rodi @Ott/fo fans geschehen/daß du ben allez Denn Deinez 212beit ein azmer E ropff Dein Lebens vers lang bleibest/und nicht fürder kommstiob ott; du diche noch fo faur werden lieffest. Bie auff aber? Wann diz & Dit deinen Wig oder ars Gefundheit name / daß du nicht arbeiten ochs fonteft/oder ließ eine folche Zeit fommen/ Belt daß deine Azbeit nicht groß gefuchet wurs alm defund auch die Runft nach Brod gehen EE mufte? Wie warest du dann dran? Uch Der fehr übel / wo du nicht auf GOtt gefes richt ben. ilm/ Lieber / dencte / der Cheftand fep ein wil. Bottlicher Stand und fonne ohn & Ott ngt/ nicht bestehen. Darum fang ihn nicht eine an in des E euffels / oder deinem eignen/ fons fondern in 3 Ottes Ramen / mit einem Dets brunftigen Gebetund findlichem Bers eins trauen zu Gott. Der den Chftand eine Soft gefeket und ihn zu fegnen theur verfpros par/ then hat / wird schon Rabt schaffen/und chts reho dich

ungerathene 136 bich verforgen / wo nicht ben Scheffeln Doch ben Loffeln. Befindest du dich nicht alfo/fo ftelle das Frenen ein/ oder du frens eft in Ungeit / und wirft haben zum täglis then Brod in Deiner Che das 21th und Webe. Wie/ifts dann gnug / daß man bete/ wann man die Che angufangen ges dencft? Dein, Was mit Ontift anges fangen/ muß auch mit &Ott geführet Rom. 12 werden. Im Gebet muß man anhalten! und Dadurch Das Bertrauen zu Gott immer frarcfer machen. Der Chftand bedarf ja für allen andern Standen des Bottlichen Gegens / weil aus ihm det Gegen in alle andre Stande flieffen muß. Durche Bebet aber fommt Der Gegen zu uns. Sch nenn das Gebet die Leiter Jacobs / Da Die Engel auf = und abstiegen. Go mancher Geuffger in Die Sobe fo mancher Gegen herab. Sch nenn es die Rinne/ Dadurch & Ott allen feinen Gegen von oben herab zu uns leis tet; je mehr gebetet/je mehr befegnet: Sch nenn es den Enmez/mit welchem wir aus Dem Gnaden Brunnlein Gottes fchop! fen einen Gegen nach dem andern: Das Gefak

3

leg

Ri

na

23

(I)

tág

ten

nei

ஹ

ach

gel

D

Bli

fris

nig

Spa

ret :

den

les 1

Sa

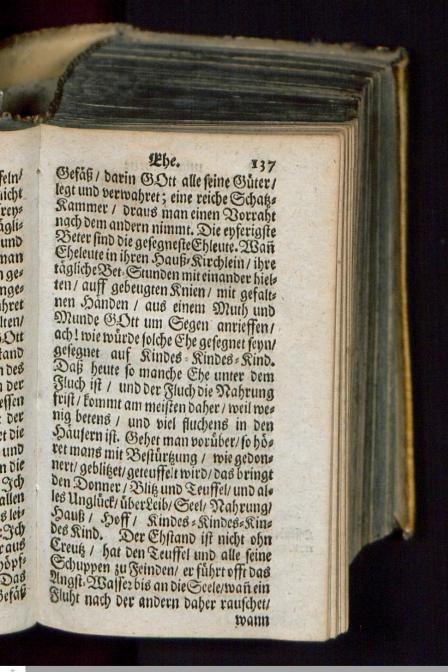
des

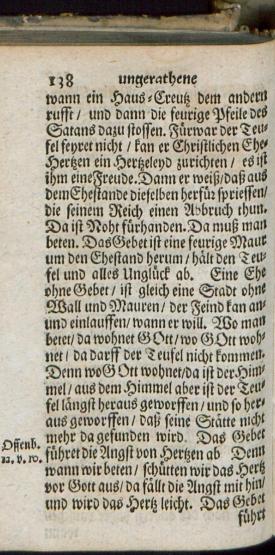
Cre

Sd

Ung

Slu





fuh

ilt

9

Gi

dat

mic

ich

Do

deir

nich

ber

Gil

der

und

fieif

und

ehrl

2Be

nich

Geif

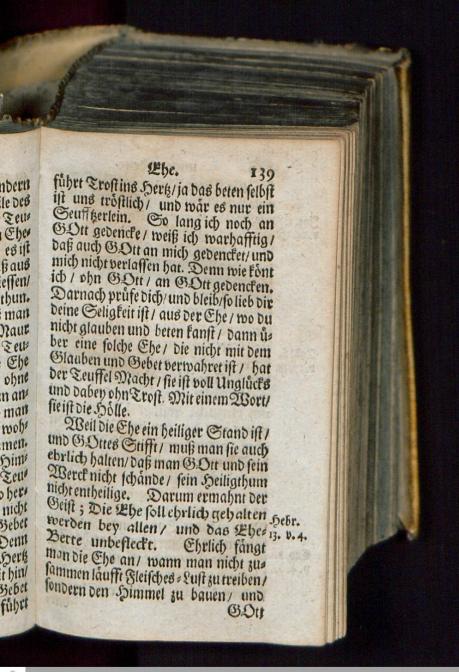
wer

Ber

mon

famr

londe



ungerathene 340 Bonin Ehren Rinder zu zeugen. Die geile Luft ift fundlich und vom Teuffel! wie racobus fpricht/die Che/fo fich drauf v. 14. 15. grundet/ ift gleichfalls fundlich und teut lisch. Drum halten etliche dafür / daß die sieben Manner Sara darum vom Teufel fenn getodtet worden / weil fie ben derfelben nur ihre unguchtige Luft gu fattigen suchten/welches fast zu glauben/ weil der Engel Raphael jum jungen Eo Tob. 6. bias fagt: Sore 3u/ ich wil dir fagen/ 9, 17, 18, über welche der Teufel Gewalt Memlich / über diesenigen / welche GOtt verachten / und allein um Unzucht willen Weiber neb! men / wie das tumme Dieb. aber / wann du mit deiner Braut if die Rammer kommst / solt du drey Tage dich ihr enthalten und mit ihr beren. Un die Rede gedachte Tobias/ da fie ihn nach vollendeten Hochkeits Mahl zu feiner Saram in die Rammer führten/vermahnet sie und sprach: Gas Cap. 8. ra / stehe auf / und laf uns GOTT V. 4. 6. bitten heut und morgen / denn dies se drey Macht wollen wir beten! Dars

dar

bal

Ri

but

ben

ver

nen

daf

se n

non

Ri

der

pre

daß

Die 1

Ehe

fchlo

tiger

he f

Ges

ien s

fatti

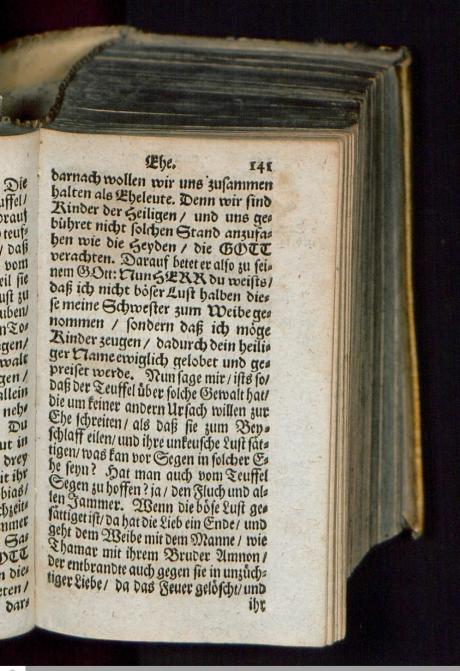
geht

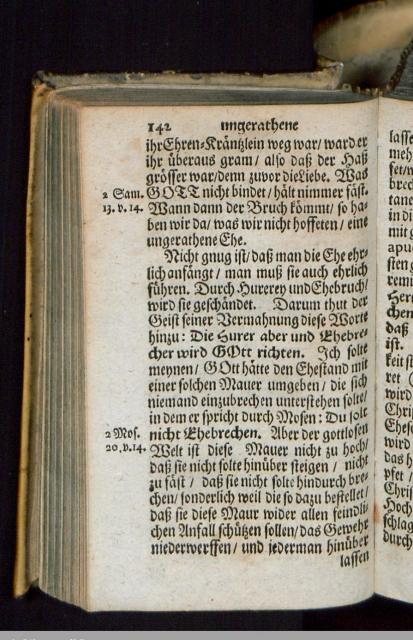
Tho

Der e

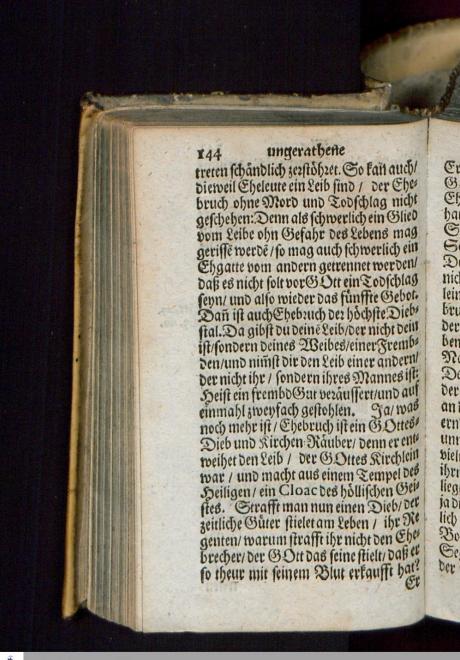
tiger

1

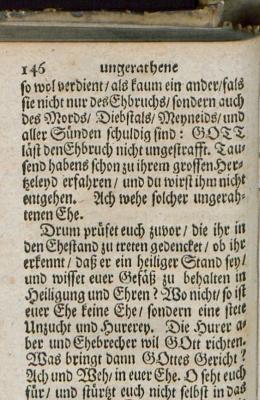












Bericht Gottes. Erschrecklich ifte in Die

Sande des jornigen & Ottes ju fallen.

Er will durchaus fein Wercf nicht ge

schander euch wieder. Schande habt ihr

für den Menschen / wann ihr dem Bene

schändet haben.

Schändet ihrs/ et

cf

Q:

De

ur

at

m

m

au

de

eff

D

211

Lu

ver

Dat

B

fau

gee

N

in

gar

alle

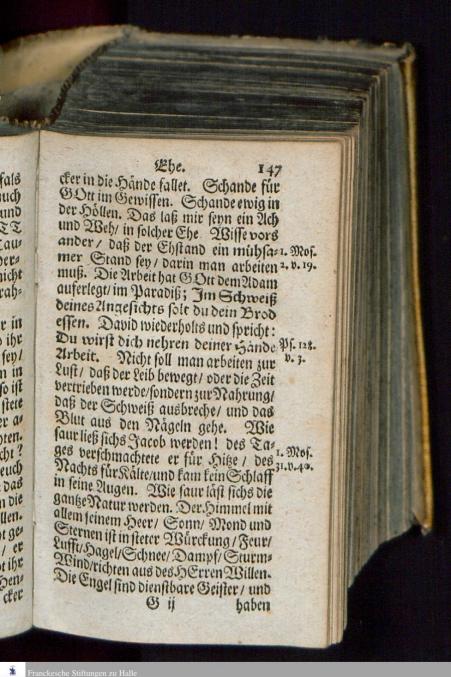
9

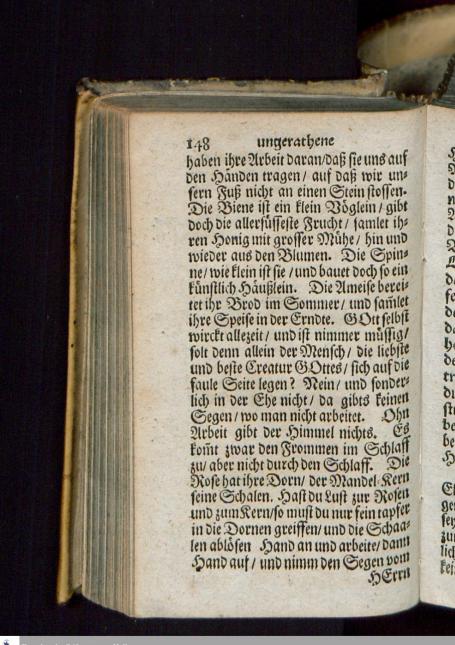
Luf

26

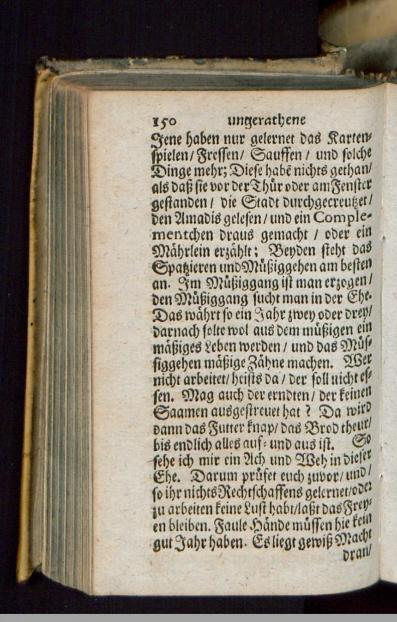
Di

cter









d

u

ih

2

De

30

E

re

be

no

in

te

De:

m

ge

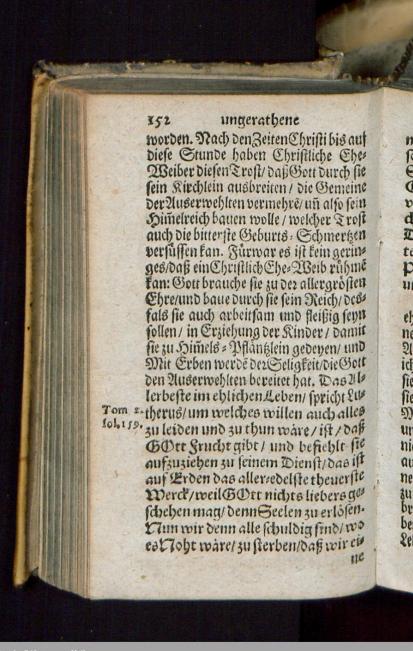
ch

De

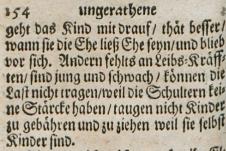
w

ne









te

fe

u

in

w

Do

ih

tel

ei

re

ho

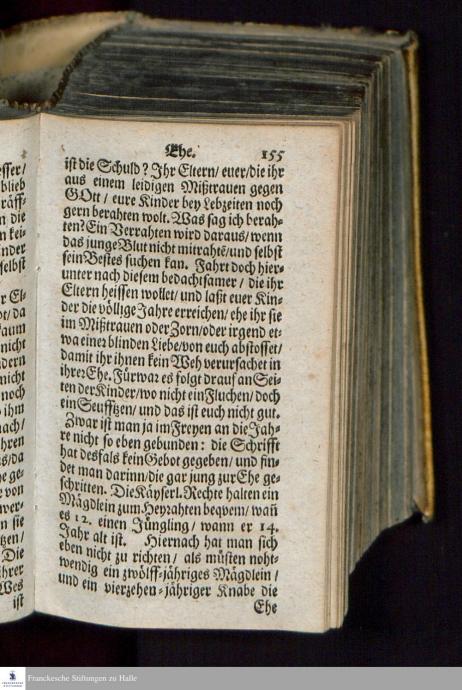
de foi

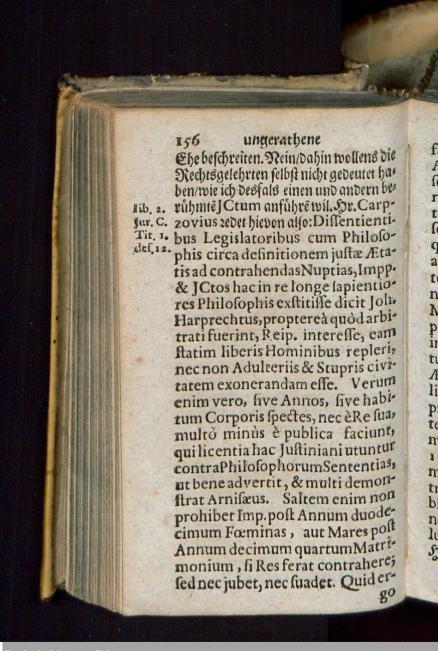
es Cyeb

w

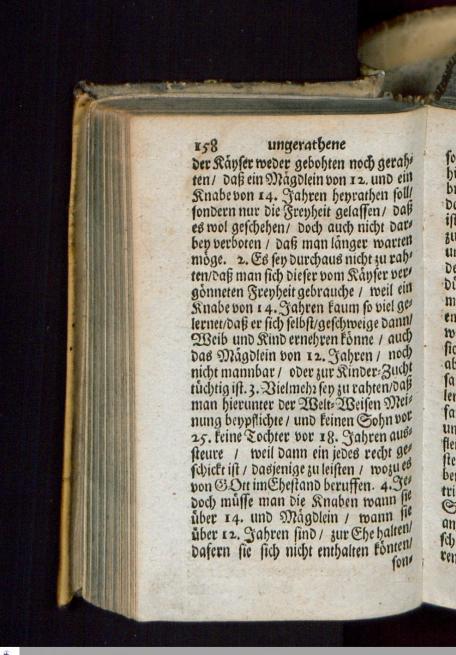
un

Die wende ich mich zu euch / ihr El tern/ die ihr eure Kinder offt verlobt/ da fie noch in der Wiegen liegen/oder faum Das 21 be gelernet haben. The fend nicht euer Rinder Bater und Mutter/fondern Morder und Morderinnen. Mits nicht fo? Das Rind muß fregen / Da es noch nicht confirmati judicii ift/ und ihm felbit nicht recht rahten fan Darnach wenn der Verstand mit den Sahren fommt/bleibt auch die Reu nicht aus/da perflucht man fich und die fo zur Che ge rahten / offt lauffen folche Chelcute von einander/ oder/ da sie angehalten wer' Den / bey einander zu bleiben / leben fie jufammen / wie die Hund und Ragen / und bauen dem Teufel die Solle. Exempel find odios/ fonft wolt ich ihrer TBes bald ein gut Theil erzehlen. ift

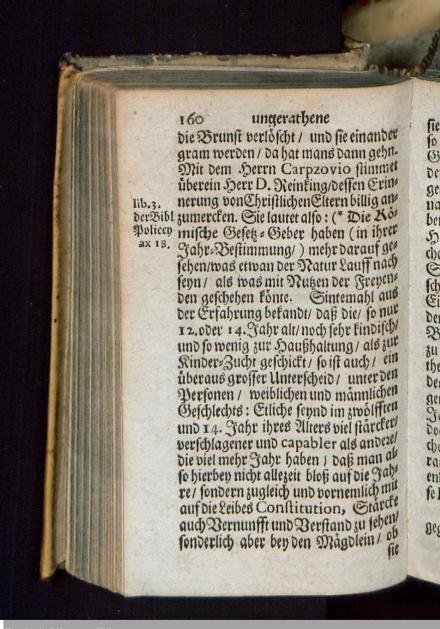














162 ungeruthene

pi eines Samelburgifchen ICti, welche benm Dedekenno zu finden. Nachdem Derfelbe unterschiedliche Meinungen ans geführt/von den Jahren Derer/fo juz Che Schreiten wollen/ feget er endlich feine eige ne hinzu in diefen Worten; (* Mach aller weifer und verftandiger Leute Guts achten aber/halt iche am bequemften/nus keften und beften zu fenn / daß fich eine Perfon unter zwangig Jahren in den Chestand nicht begebe. Denn in fols chem Ctand/ Weißheit/ Verstand und Geschicklichkeit/ gleichwie in einem Leis bedie Geele / vonnothen find. fan aber ein Jungling von vierzehen Sahren feinem Sauß wohl vorftehen/ja auch das gange Sauß Befind ernehren/ regieren/alle Mangel und Unfall / fo in Demfelben fich offtmable ereignen / mit forgfältigen Unschlägen mutiren und abwenden? Es wird auch nicht ein ges ringes in einer fleiffigen Sauf Mutter erfordertindeme fie die gange Saughal tung auf das beste und fleiffigfte foll vers richten. Wie fan aber ein Rind noch von 12. Tahren folches alles ins 2Bercf fegel und

und mit wiß beit Pat Sa erfo und Sal und Scal Fur es g wen 920 Dau und

nim

als

inde

het/

fent

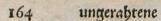
Ta

Sal

reich

erfa



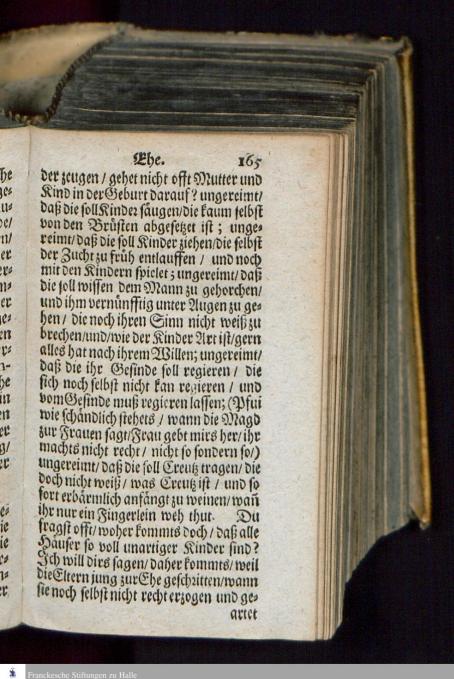


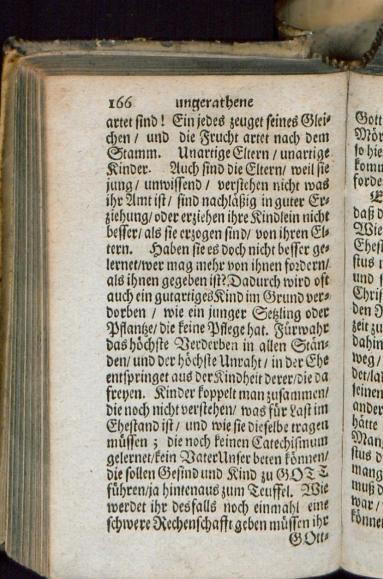
Armuth und Noth / auch durch folche Armuth / welcher fie zuvorn nicht ges wohnet / fondern ben ihren Eltern in gus ten Tagen erzogen worden / in Gundel Schande und das aufferfte Berderben/ bendes des Leibes / und dann auch der Geelen. Welches alles verhütet wers den konnen / wenn fie in einem vollkoms menen Alter / mit Werftand und guter Wiffenschafft recht Saus zu halten ges henrathet hatten. Golcher ungeitigen Hauf- Wirthe Untergang und Ber derbniß/ konten anhero gar viel Exempla allegiret werden. Aber weil folche odiofa, diefes Eractatlein auch nur ein Compendium fenn foll/wied der felben ieko geschwiegen/ und wird sich ein jeder an feinen Nechsten/ ob derfelbe zu jung/ oder aber in einem vollkommenen Alter gehenrathet/fich zu fpiegeln haben. *)

Ach wie wohl und wahr ist das geres det! es ist ja freylich ungereimt/ daß die Ehe ohn Verstand soll angetreten / die ohne Verstand nicht kan geführet wers den; ungereimt/ daß ein Kind soll Kins der

der ze Rind daßd bond reimi der 3 mit Di die sol undil hen/ brech alles 1 daß t fich n bome wie sc gur R mach unger dochn fort er ihrnu fragst Dauf Jchn

die Elt sie noch

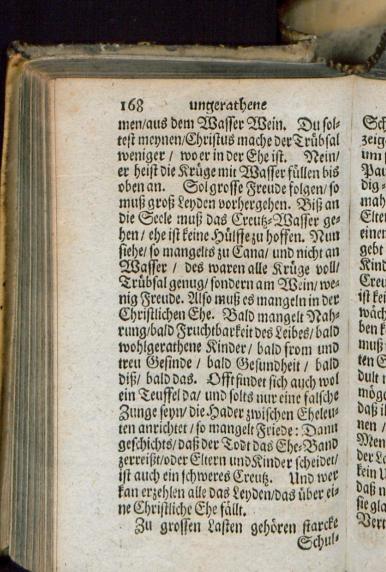




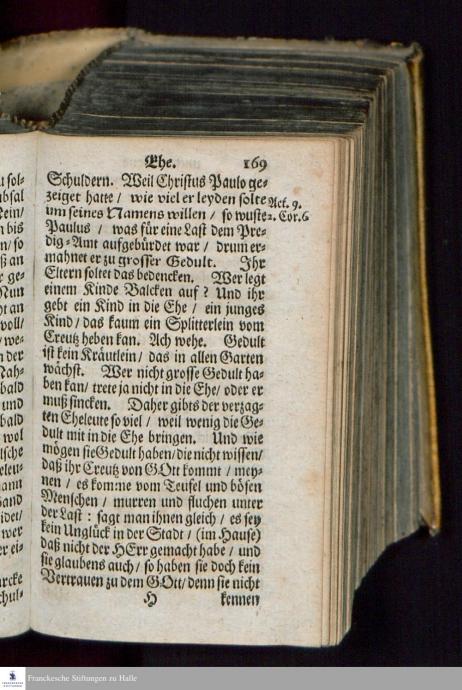
Gott Mor lo hie fomu forde

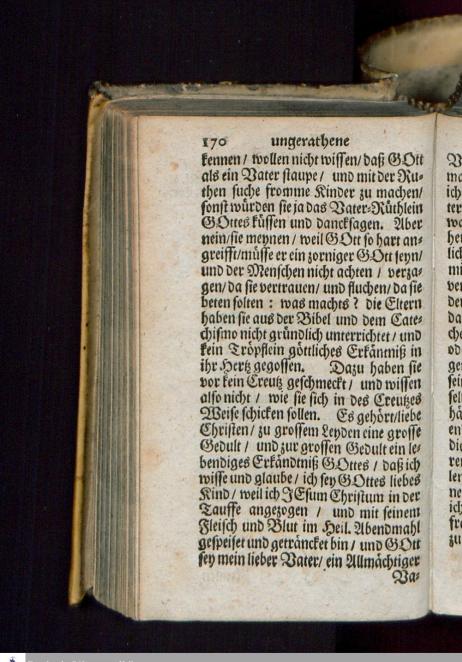
经 dafid Wie Cheff stus r und f Chrif den 9 zeit zu dahin weg/ Det/lat leinen ander hâtte Mang Itus D mana muß d war/



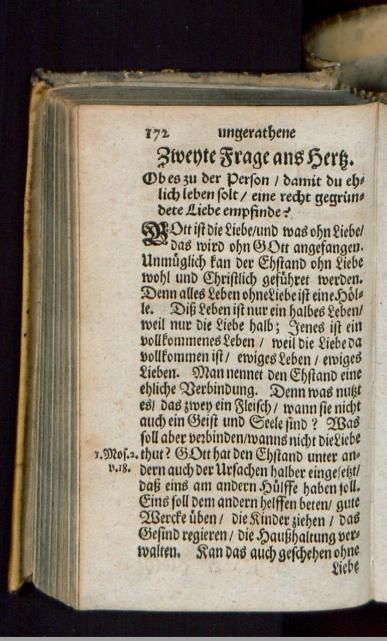


Scf









Liel dies

Ben

gef

fie e

zun

teti

fing

der

der

bat

das

ner

ein

der

gez

Ri

U

Lei

ihr

Ein

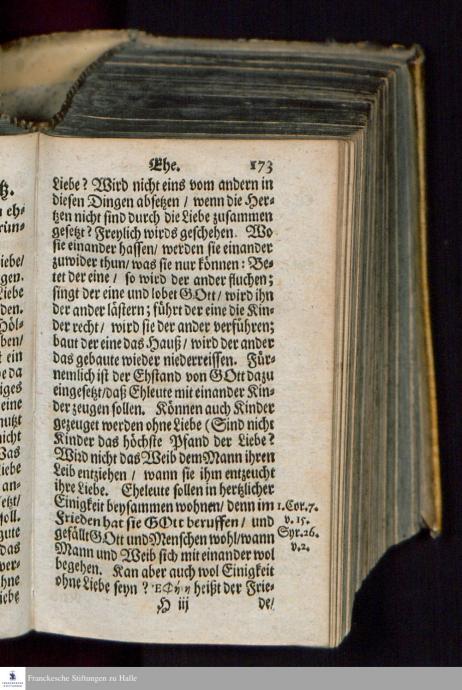
gr

sef

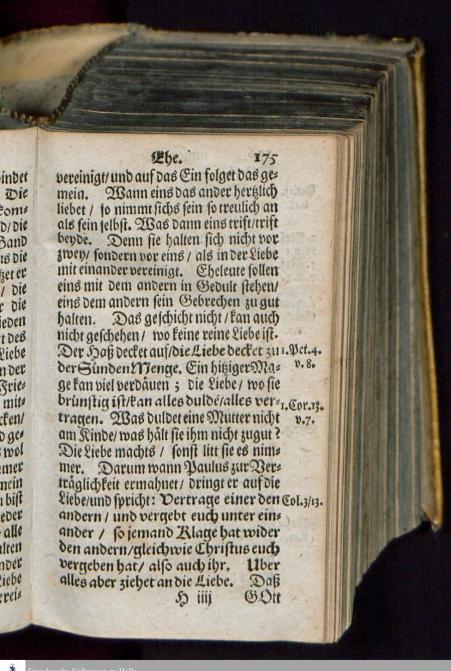
M

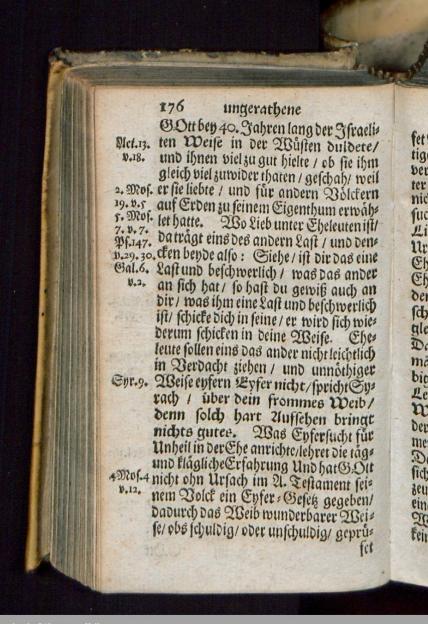
bes

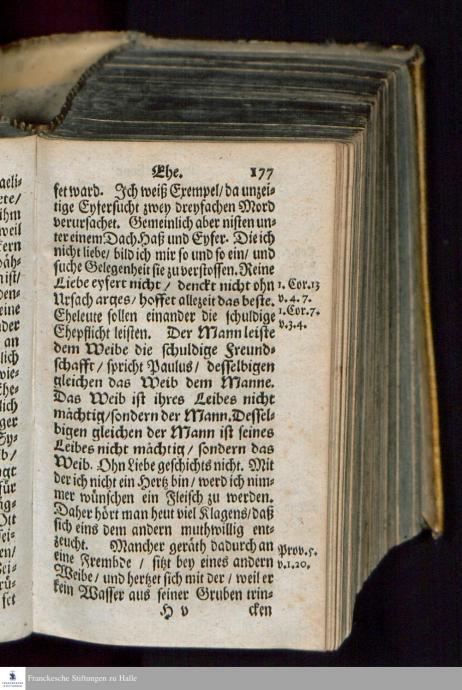
phi



ungerathene 174 Dei D.i. Derbindung. 2Bas verbindet vei Die Berken mit einander? Liebe. m Liebe ist das Band der Polltoms lie menheit. Bricht dein Schuhband/ Die als Ohren gehen von einander / das Band be Sals. halt fie zufammen. ABann Paulus Die in Gruchte des Geiftes erzehlet / fegeter m eit Liebe und Grieden ben einander / Die Liebe aber vorn / Die Mutter vor Die eir Tochter. Dann Liebe muß den Frieden ha ni Daf Gottein Gott Des Kriedens ift/komt daher/weil er Die Liebe D felbst ift. Erenne die Stralen von der de Sonnen / fo wirft du trennen den Fries ge ben von der Liebe. Cheleute follen mit br einander aus einem Becher trincfen/ tr Bluck und Ungluck/Lend und Freud ge an mein haben. Gag mir aber/ob bas wol E geschehen konne ohn Liebe ? Rimmer m wird man fagen / dein ift mein und mein tro ift Dein/wo man nicht zuvor fagt/ du bift Li mein und ich bin bein. Daß alle Glieder ar mit lenden/wann eins lendet/und fich alle ar 1. Cor. 12. mit freuen / wann eins herrlich gehalten de v. 26. wird/ fomt daher/ weil alle mit einander De fest verbunden einen Leib machen. Liebe al pereis









de

fer

ne

al

De

eu

lie

ni

31

un

500

fie

da

D

reg

RI

Ri

üb

(3)

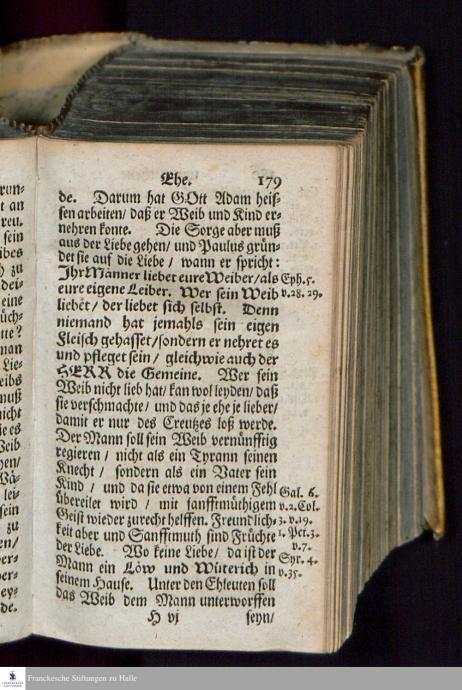
Fei

der

M

feir

Da:



180 ungerathene

Eph.s. fenn/ale ihrem Saupt und Gerrn. Ges horfam aber fommt aus der Liebe. Wen D. 22. 1 Mof.3. ich liebe / in deffen Willen gebe ich mich 1, Pet.3. gern / und thue / was ihm wohlgefallt. Heute wollen die Weiber / wider das Eim.2. ausdrückliche Wort Pauli / einem Weibe gestatte ich nicht / daß sie des Mannes Gerr fey/ herrschen/ und schnaußen den Mann an / als war er ihr Schuh: Lappe/ fonderlich / wo fie ein wenig Brautschaß mitgebracht. Was Prov.14 machts? es fehlt Liebe. Das Weib foll häußlich seyn / und fein zuraht halten/ "Lim.i. was der Mann mit feinem fauren v. 14. Schweißerwirbt, ihm feine Mahrung helffen beffern und vermehren. Liebt fie ihn aber nicht fo wird fie wenig an ihn Dencken/ wenig für ihm forgen / und ihr gleich viet gelten laffen/er hab faum oder raum / ichts ober nichts. Die Gaffen durch schwäßen wird ihre vornehmste

> Allso ficheft du / daß der Chstand une muglich ohne Liebe bestehen fonne. Es muß bauen / wo Liebe/ und brechen / wo feine Liebe ift. Wie gehets doch heute

Arbeit fenn.

leichts

leic

vie

ehe

fen

Feir

um

M

fo g

did

ob i

Eh.

mit

den

fich

ti, f

mai

Da

und

थामव

gero

bezu

Hier

Sch

olch

find



182 ungerathene

M

nic

sch der 23

der

mo

ger

D

lich

foll als

uni

fch

wei

gib

Bi

31 Sign

ret

ma

que

Brautigam viel anders vor / als er ift daßsie ihm nur das Ja Wort ablocken: Fommte hernach zum Augenschein/fo fins det sich die Farbe am Bilde nicht / Die ihm von den Eltern war angestrichen. Er folte schon fenn / so ift er heflich! freundlich / fo ift er ftorrig / jung / fo ift er alt/ein Riefe / fo ift er ein Zwerg. trit die Reue an / aber zuspat / das Jas Wort ift schon ausgegeben / Der Rauff schon geschloffen. Von der Stunden an verlöscht die Liebe der Braut gegen den Brautigam / ja / was fag ich vom verloschen? sie ift nie gewesen / gegen eis nen folchen Brautigam / als fie jest fies Da stellt man dem Brautigam keinen freundlichen Blick zu / er werde dann entweder von den Eltern mit hars ten Worten abgezwungen / oder von dem Brautigam mit Gaben abgefaufft. Das Berk hangt nicht an ihm / fondern an einem andern. Gie fleucht ihm in ihs rer Geelen / ob fie ihm gleich bann und wann ein gutes Wort seitwerts guftof fet. Was wird endlich draus?eine Lieb! das ist / eine gottlofe Che / ein Jegfeuer. Mein

1



184 ungerathene zu finnen / will man von dem geffrigen Frenen nichts wiffen / muß mans übere zeugt gestehen / folt doch das Mägdlein noch wol einmahl recht beschauet wers den/ da fieht man mit andern Augen/ da ift die Braut vertaufchet/geftern war fie robt jett ift fie bleich ; da gieng fie gerad! jest hincft sie; da roch sie lieblich / jest ffinckt sie. Mit einem Wort : Der Brautigam kan sie unmüglich lieben. Go fommt das Ponitet hinden nach/ wann man benm Schlaffirunck freget. Sob. 7. Ich will heut nicht essen noch trin-IO. den / jagt Tobias ju Raguel / du ges webreft mich dann einer Bitte / und faust mir zu Saram deine Tochter au geben. Der wuste wol/daß die nuche terne Rahte den beften Raht geben. 3ch muß hie nohtwendig bon der befoffenen Che etwas fagen/weil fie lender!heut gar gemein wird. Offt geschichts/bag man einen jungen Mensch aus Worfat pollfäufft / und ihm dann ein Weib an Die Geit hangt. Dun bindet zwar folch Bier: und Bein: Gelubd nicht / wann Die Trunckenheit übermäßig ift oder ein 230

wil

3

(Be

tod

ben

nid

uni

bon

ner

nict

nich

De

mál

Die!

die

den

Sú

Sú

leich

che s

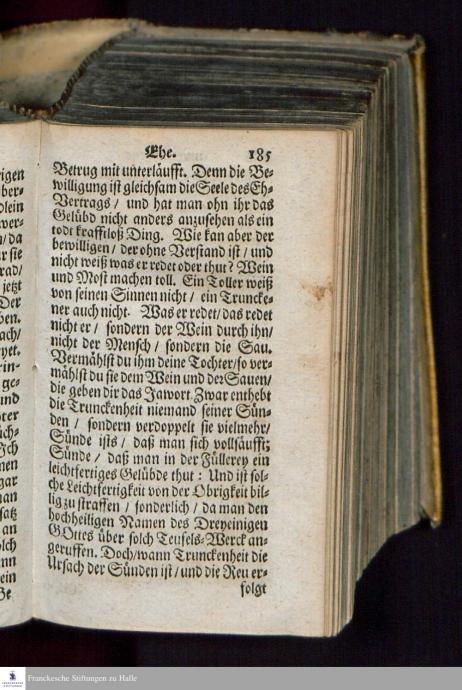
ligat

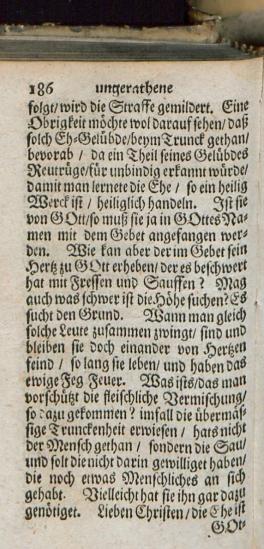
boch

QU

geru

Urfa





(3)

(3)

(4) (A)

lid

21

zei

N

lich

ftro

Eh

50

203

Sh

ren

rin

20

Be

lagi

Er

mar

fact

auc

und



188 ungerathene

Gine ungerahtene Che gibts / wann man feine Liebe verpfandet an den / Den manzwar vor Augen hat und fieht/ aber doch nicht eigentlich' weiß / woher oder Gefährlich ifte / fich mit unbes kanten Leuten einzulaffel und gerath fel ten wohl/hie heißis; Traue aber schaue wem. Wan man einen Knecht annimt/ fragt man noch wol zuvor nach / ob er auch von ehrlichen Eltern/und wie er fich ben andern verhalten. Wielmehr ift das nohtig/wann man einen Mann nehe men will. Den Knecht kanft du abschafe fen / wenn dir feine Weise nicht gefällt/ ben Mann / wann er einmahl bein ges worden / must du behalten / bis der Tod eine Trennung macht. (* Sie sollen Tom. s. Die Pfarrherr / fagt Lutherus/ auf feben/ und ihr Wolck vermahnen / und folche Befahr anzeigen / nemlich alfo / daß fein Burger oder Bauer fein Rind vergebe einem unbefandtem Gefellen oder Man ne. Daß auch die Oberfeit folcher Soch zeit feine zulaffe und der Pfarrherr der selbigen feine aufbiete / vertraue noch

fegne / sondern / es sen Mann oder

fin

(d)

mo 06

ret

thu 500

che

na

nie

ode

viel

for

U

wo

day

ein

fein

No

eine

छ।

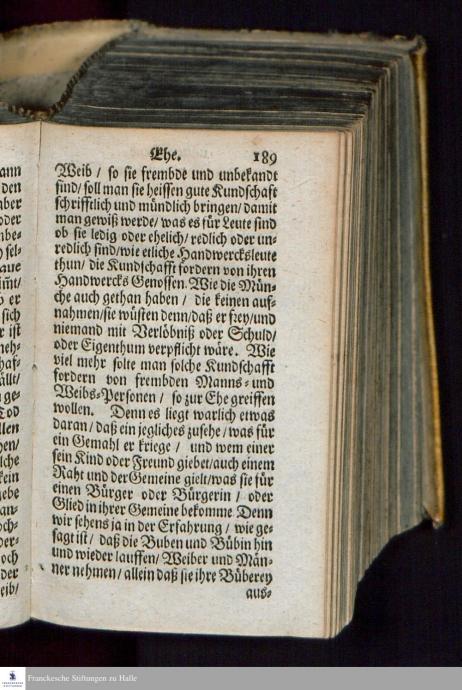
wit fag

uni

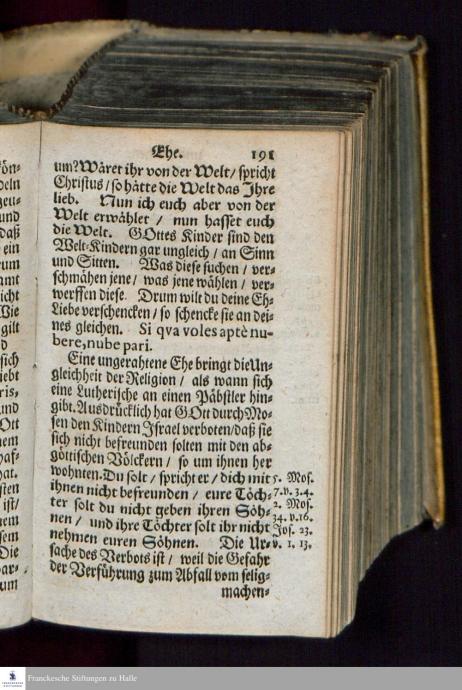
ner

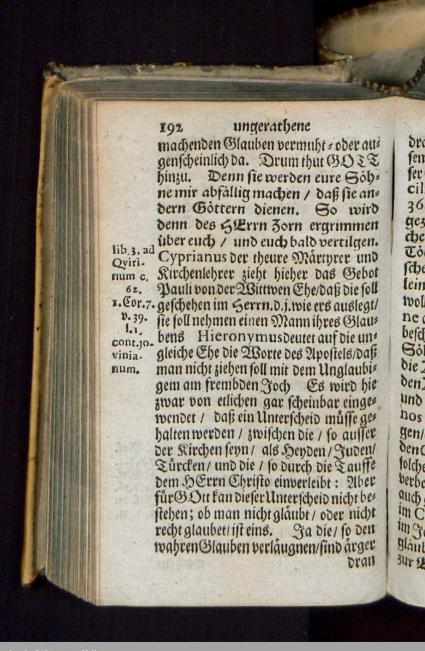
2Beib!

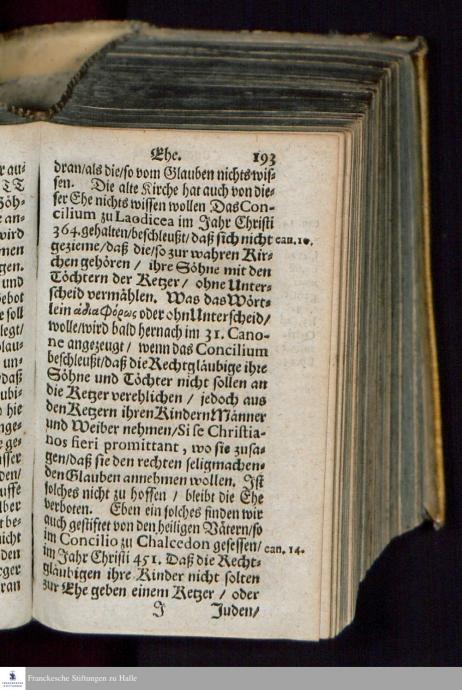
Jon. p. 249.



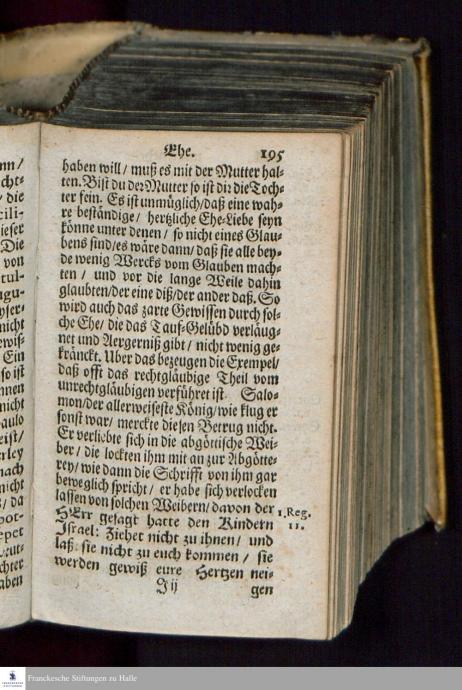


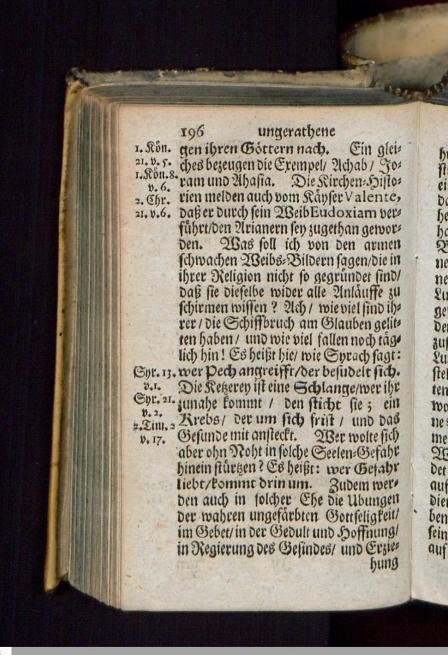




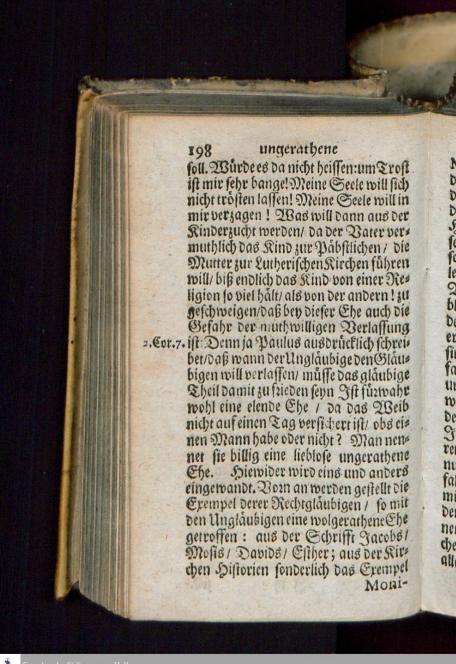


ungerathene 194 Juden oder Geyden/ es ware dann/ daß die Derfon/fo fich mit den Rechts te te glaubigen zu verehlichen suchte / die re can. 14. Bekehrung zusagte. Das Concilifi um ju Carthago gehalten / ist in diefet 60 Meinung/wie auch andere mehr. Die L. z. ad DE ux.de heiligen Bater haben auch wenig von matr. te Diefer Che gehalten/ wie benm Tertulgent, c. gl liano, Cypriano, Ambrosio, Auguw ftino und andern zu lefen. Im Ranfer 1.3. ad d Qviriund Pabstlichen Recht ift sie auch nicht ne num.l 3 ganglich zugelaffen / fondern mit gewiß fr Ep. 24. sen Conditionibus umschrenckt. Em Da ander halte davon was er wolle, foilt ur doch warhaffeig / daß die nicht können m eines Beiftes und Sinnes fenn/ Die nicht for eines Glaubens find. Benm Paulo E fteht jufammen Eph. 2. Lin Geift/ bei ein Glaube/und daß wir follen einerley rei gesinnet seyn unter einander / nach bei IEsu Christo/ Rom. 15. Wonichs laf ein Glaube / da ist nicht ein Jesus/ Da Qvomodo pot ift nicht ein Ginn. elt congruere Charitas, si discrepet laf Fides? Blaube und Liebe find Souts we ter und Tochter. Wer die Tochter haben

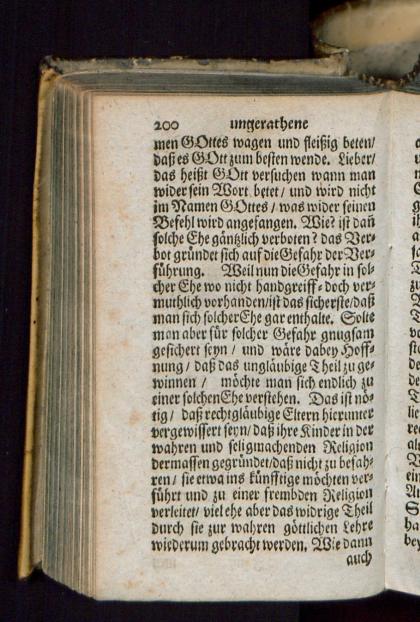












500

fte

de

E lie

re

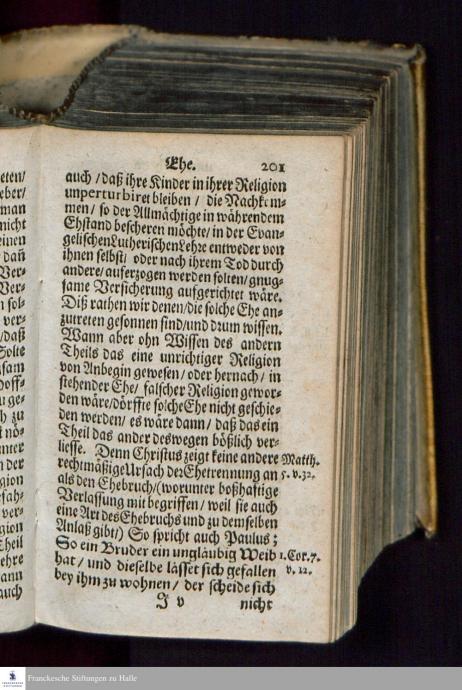
als

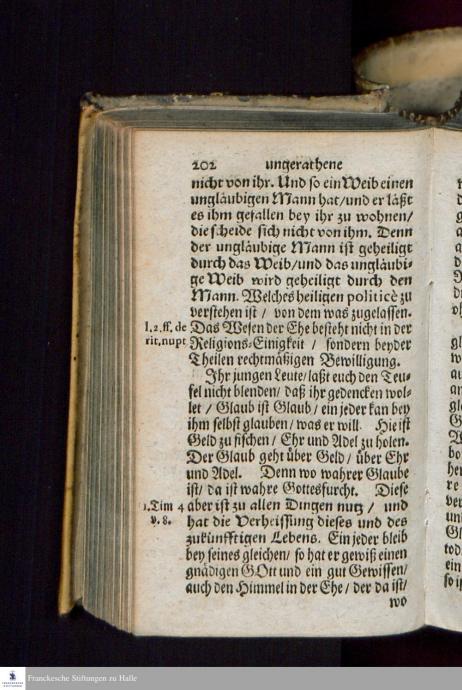
23

ein

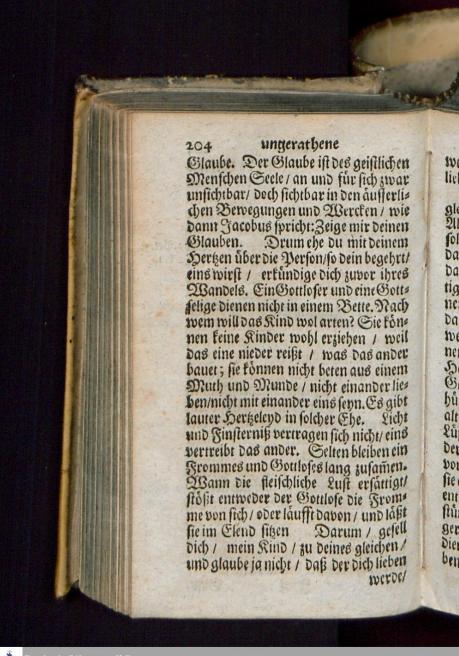
Ul

8

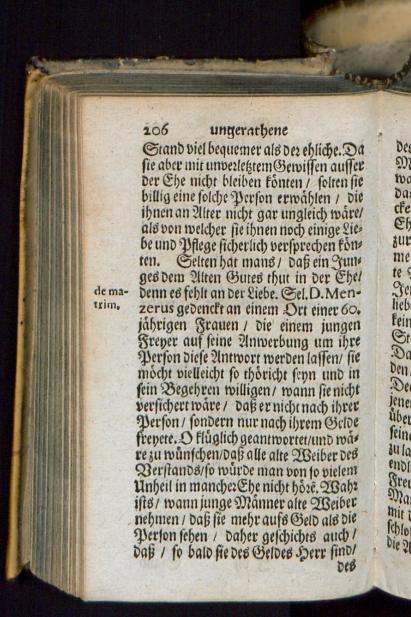












des

M

wa

da

cfe

Ch

aur

me

te s

Stel

lieb

fein

St

Da

den!

Der



208 ungerathene bes Jahr hat & Ott das Sauß mit eis nem jungen Erben gefegnet. Go ges hets zu / wann man nicht frenet feines Eutherus fpricht/ wann ein gleichen. alter Mann ein junges Weib nimt/ das ift ein beflich Spectacul, denn an einem Alten tan teine Soffart noch Luft feyn, weil die Gelegenheit hins Le ist ja nichte schones noch starctes an ihm mehr / darum ist ein alter Mann und junges Weib wider die Matur. Gleich und gleich paaret sich am besten zusammen. Goifts. Ein altes schamt fich des ans Dern nicht/fondern thut ihm Affege, weil es felbft Pflege nothig bat; einem jungen aber / das noch feiner frembden Bers pflegung darf/fomme das verdrieß und schändlich vor/ daß es eines Alten warten und feinen Stanck aufriechen foll. Es ift feine Liebe in folcher Che / fein Segen / sondern der Saß / Kluch und Teufel. Shr Eltern bedenckte / und beredet

eure Kinder nicht zu folcher Che / darin

fie gugenscheinlich können verderben.

u

6

Ee

61

eii 亚亚

110

ei

Fe

de

de

R

le

eh

ler

E

wi

ne

all

5

me

der

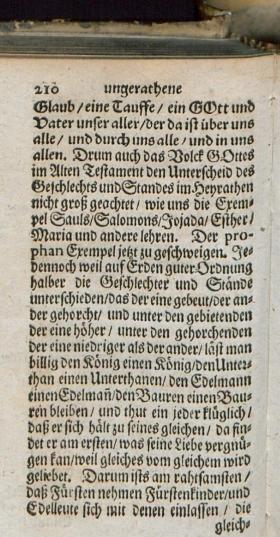
mu

Thr

Tisch= Reden. folzu.

ANOKE





gle

lict

9

hal

50

(30

bot

ver

vor

die.

ner

Den

au i

Si

unt

im!

für

hoh

find

und

tet.

awif

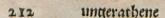
Str

ltige

Sei

dur





ar

vo

un

all

au

(F)

um

ode

m!

Tu

ftår

felb

geg

ihm

No

hen

geg

mai

21de

die 1

ein ?

ches

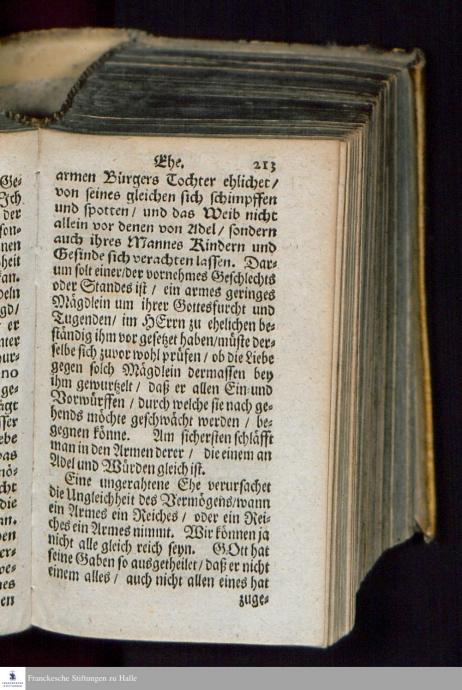
nich

feine

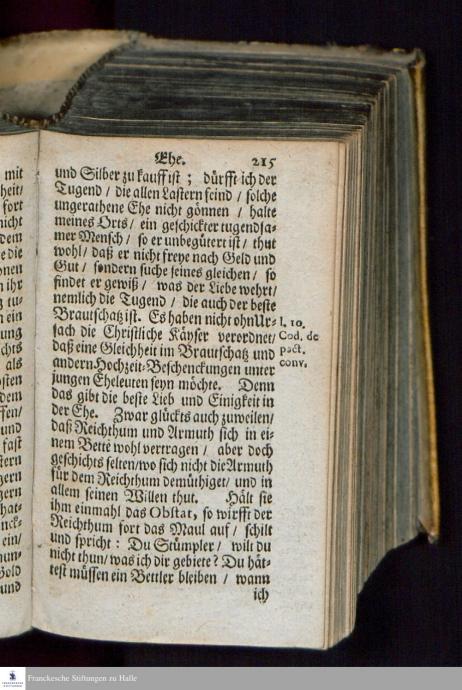
einer

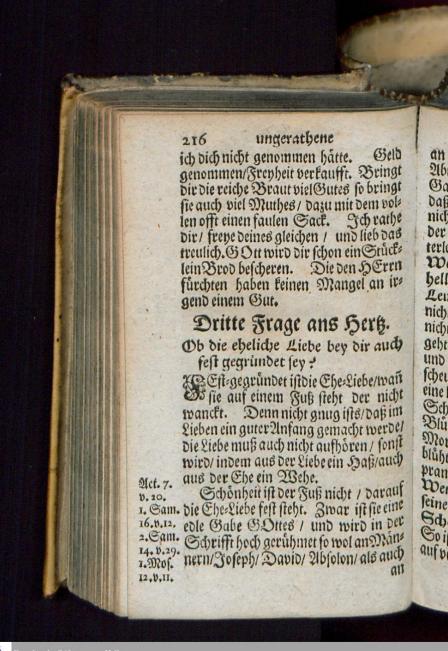
Dadurch einem zuruck gekommenen Gies Schlecht wieder aufgeholffen werde. Sch. billige hierunter feine Berachtung Der Beringen / geb auch fein Gebot/ fonbern rathe nur / und grunde meinen Raht darauf / daß aus der Ungleichheit leichtlich eine Uneinigkeit entstehen kan-Lift der Mann edel/achtet er des unedeln Weibes nicht / halt fie fur feine Mago/ ist er hohes Standes/ unterdrückt er Diedrige. Und halt ich hierunter fehr wohl zu beobachten/ was das Churs Sachfische Consistorium Anno 1630 in dergleichen Che : Sachen ges fprochen: Ungleiche Seyrath schlägt felten wohl aus / dann je gröffer Gleichheit / je beständiger Liebe und Greundschafft / dargegen / was an Stande / Bertommen / Dermos gen und sonsten ungleich ift / nicht fest verbunden wird / oder in die lange nicht Bestand haben tan. Da auch schon zwischen bevoen Pheleuten Gried und Linigkeit ers halten wird / so muß doch zum wes nigsten einer von 2sdel / der eines armen

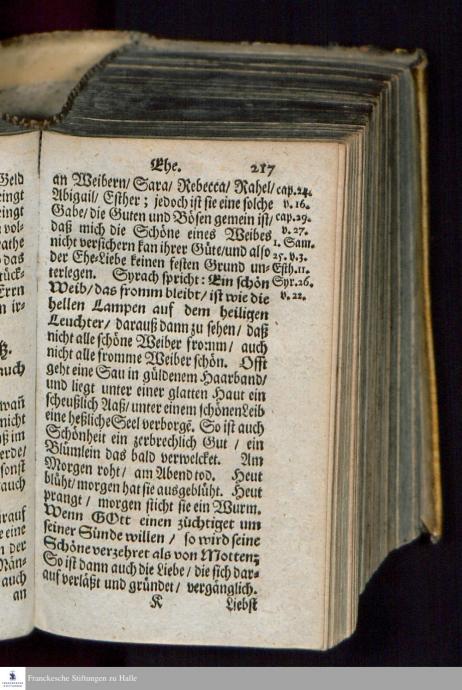
1

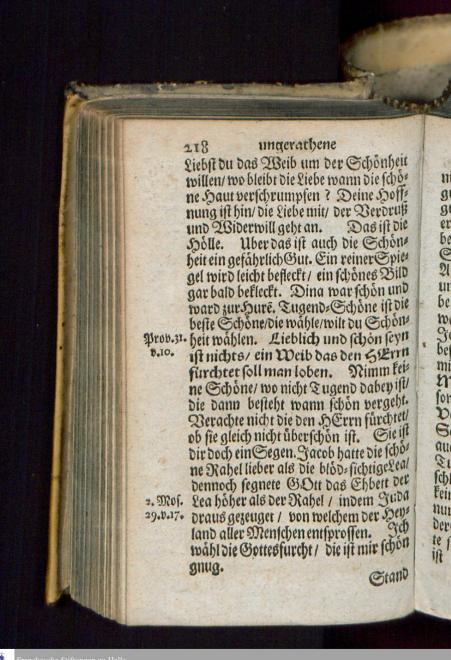




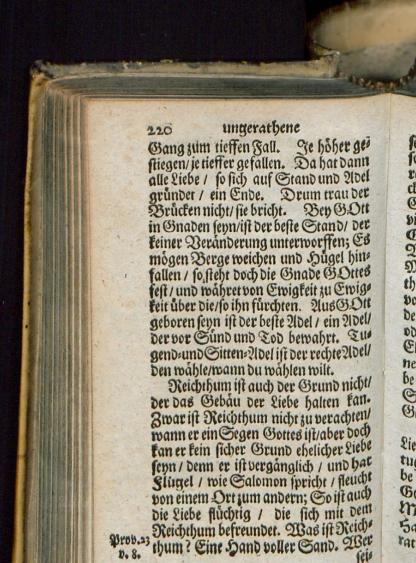












Se

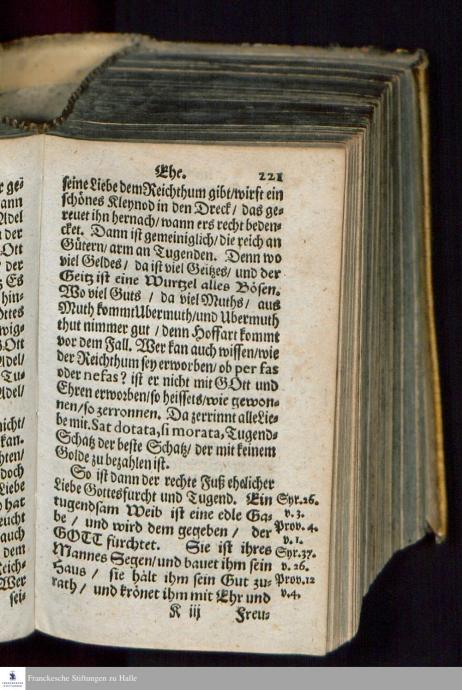
fc

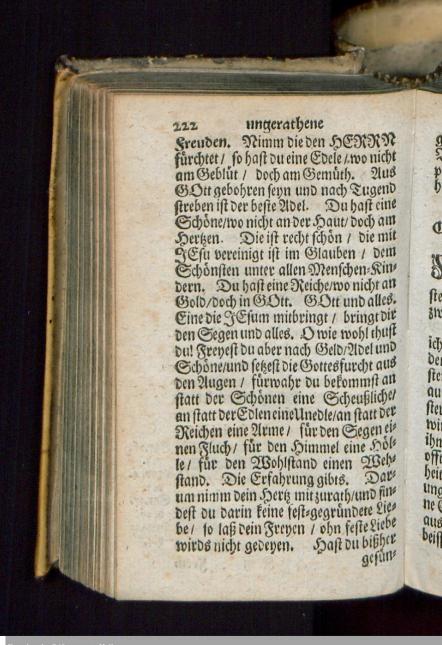
r

ct

vi

Œ







ben / mehr Kinder / als er berahten kan.

n

n

Do

let

D

he

milit N

un

tes

dut

ren

wa Pf

das

lein

ma

was

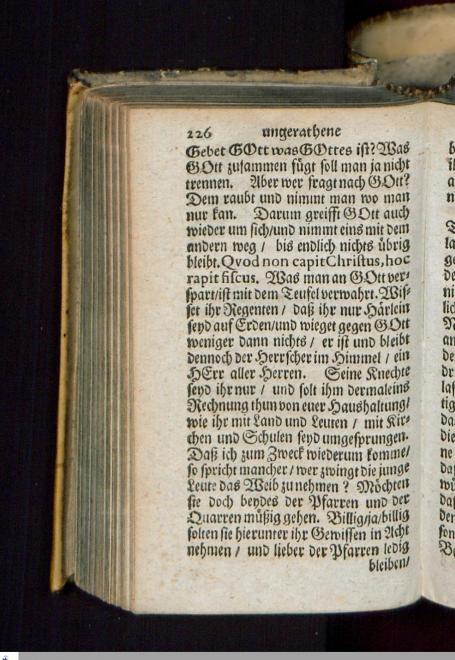
den

wea

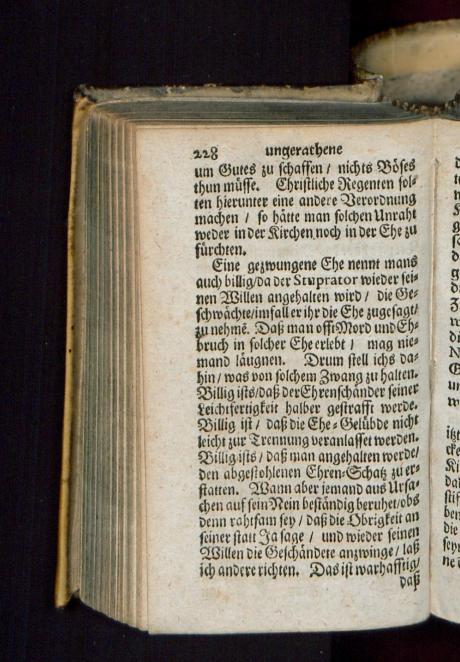
Da.c

Buden gezwungenen Ehen gehoren die Pfarr: Eben/da man Martham au Die Spartam bindet / und nicht ehe die Pfarr will zugefagt habelehe der Quars ren die Chezugefagt ift. Lea foll das ers fte Hochzeit: Geschenck senn / darnach Mahel die Zugabe. Dadurch wachset oft Der Kirchen & Ottes ein groffer Schas De an/und geschicht vielmaln/daß ein uns gelehrter gottlofer Menfch zur Pfarre Fommt/der nichts gelernet hat/ und doch anderetehren foll/der nicht feine Derfon! geschweige dann seinem Saufe und der gangen Gemeine mit Rugen vorftehen 21ch wie manche Seele wird Das Durch dem Teufel in den Rachen gejaget. Thr Negente und Superintendenten! Das Blut wird & Ott von euren Sande fordern/wann die verlohrne Geelen eins mahl am Jungften Cage auftreten und das Wehe über euch schreyen werden. Ach Herr erbarm dich deines armen Zione/ das fo jammerlich zerfibret wird! Zuweiln geschicht ja wolldaß durch solch speys.











ungerathene 230 Spr. 7. du ein groß Werck gethan / und gib Mann. fie einem vernunfftigen D+ 27+ Chriftliche Eltern unterlaffen auch nicht Gorge dafür zu tragen / wie aber mahl cap. 42- Sprach spricht : Line Tochter / die noch unberahten ist/macht dem Das ter viel wachens / und das Sorgen für fie nimmt ihm viel Schlaffe. Tom, 2. (*Eltern / fagt Lutherus / halten Jen.p. sich nicht väterlich gegen die Kinder 441. wann fie feben / daß das Rind erwachs fen / und zur Che tuchtig und geneiget/ und doch nicht darzu helffen und rahten wollen / fondern lieffens wol immer fo hingehen / oder auch dringen oder zwine gen geiftlich oder keufch zu leben/wie biss her der Adel mit feinen Sochtern verfahe ren / und fie in die Rlofter verftoffen hat. Rin Denn die Eltern follen wiffen / bag ein Menich zur Che geschaffen ift / Fruchte 336 feines Leibes von fich zu ziehen ; fowol als das ein Baum geschaffen/ Mepfel oder Birt und zu tragen / wo & Ottes hohe fonderliche 2119 Gnade und Wunder die Natur nicht Rin andert oder hindert / darum find fie auch aber schuldig den Kindern zur She zu helf fen/

Fe

he

ni

di

Do

Fei

fa

Da

le

Dei

die

Ch

N

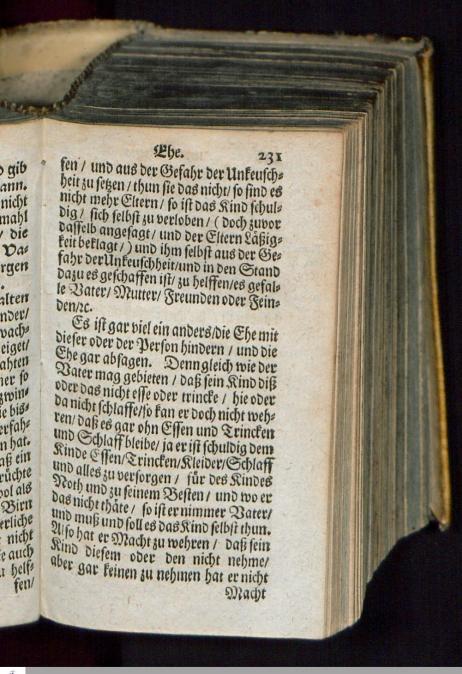
DO

Da

ren

uni

uni



ungerathene 232 Macht/fondern ift schuldig/dem Rind eis nen zu geben / der ihm gut und füglich fen/oder fich verfehe / daßerihm füglich fen / thuters nicht / so muß und soll das Rind felbst fich verforgen. Und abermal Tom. S. am andern Drt: Man findet folche gros Ven, f. be Leute / Die ihre Tochter schlecht nicht 254. wollen vergeben/ob gleich das Rind gers ne wolt / und dermaffen Denraht fure handen ift / Die ihm ehrlich und nüglich ware/ fondern wie ein grober Baur bles het er den Bauch/und will auch das Evs angelium zum Muthwillen brauchen/ und fürgeben / das Rind muffe ihm ges Er läßt aber das Kind horfam fenn. nicht gern von fich/ weil er fein zu Saufe an einer Magd fatt weiß zu gebraus chen und fucht alfo das Seine an feinem Das heißt nicht zur Che / fons Kinde. Dern von der Che zwingen, und haben Dennoch fein Bewiffen über folcher uns paterlicher Bogheit / gerade als thaten fie mohl daran. Und vielleicht haben fold che grobe Tolpel dem geifilichen Recht gu erst Urfachen gegeben / Die heimlichen Verlobniffe zu bestätigen/denn auch ich/ ehe

le

d

be

fi

be

te

w

De

fei

de

de

ur

2

m

Die

23

au.

Del

erf

ehr

Ell

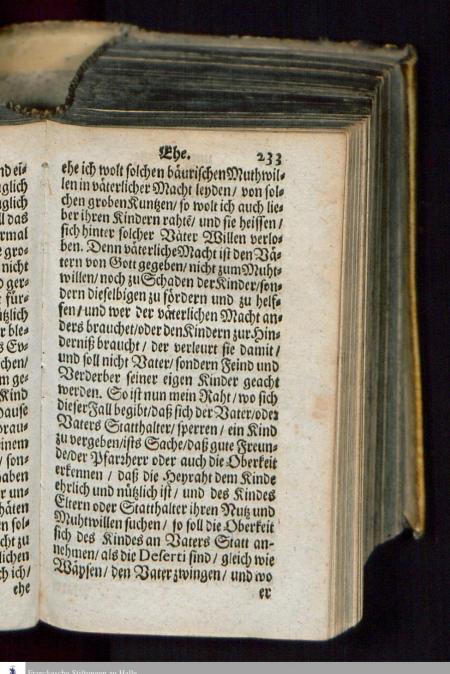
M

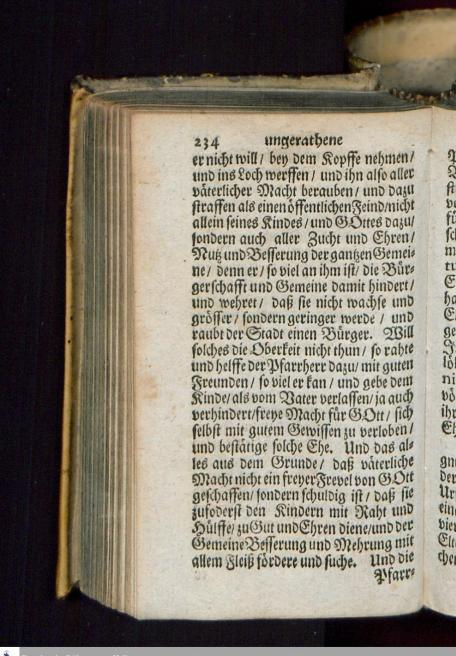
fich

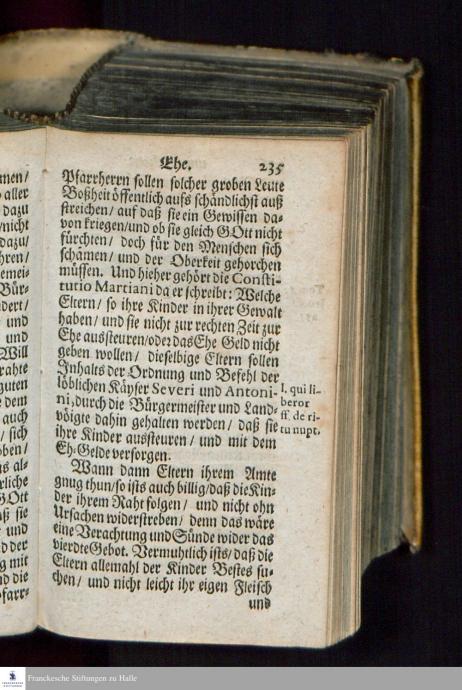
neh

U

1 6







ungerathene 236 und Blut mit ihrem Raht verrahten werden. Drum hat ein Rind besto wes niger Urfach fich den Eltern zu widerfes ken, bevorab / da es noch felbst fein eigen Beftesnicht zu fuchen weiß. Cimfall auch daffelbe den Eltern gur guten Dene raht nicht folgen wolte/bleibt dem Bater Tom f. die Macht das Rind zu ftraffen. (* Die-Jen, f. weil die Seyraht ehrlich/fpricht Luthes 255. nui rus / und dem Rinde / nach frommer guten Leute Erfantniß/zu rahten ift/ daß an dem Varer hierin fein Frevel noch iun Muhtwill / sondern rechte vaterliche Ge Treu gefpuret wird/foll das Rind/woes ten/ fein ander Urfach hat / dann seine tolle luge Stugend Liebe/ Damit es andersmo haffs gen tet/ billig folche Liebe laffen/ und vaterlis Ob. chem treuen Raht findlichen Gehorfam fam leisten: Und wiffen/wo es das nicht thut nen daß ihm nicht fren fen / ohn Gunde / foli au b chem vaterlichen Willen zu widerstehen/ dur (fondern in Gefahr schwebet wider das fries vierte Gebot Gottes. Denn die Chriftly ken che Frenheit niemand dazu gegeben ift! 23a daßer derfelbigen brauche zu feiner Lult denn andern zu Leyde/ Schaden oder Bers drieß!

dr

fal

jeg

fen

tru

es

der

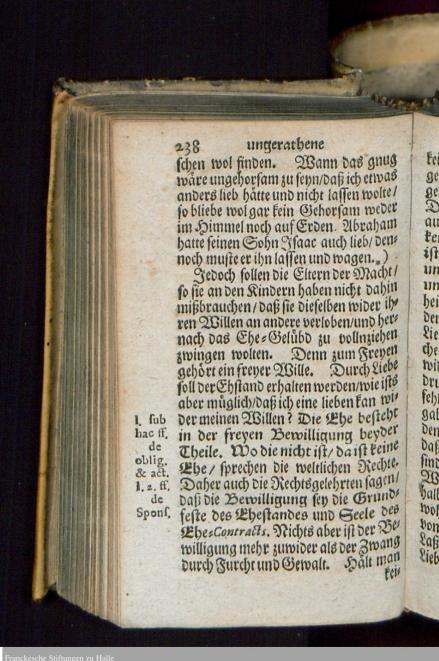
Der

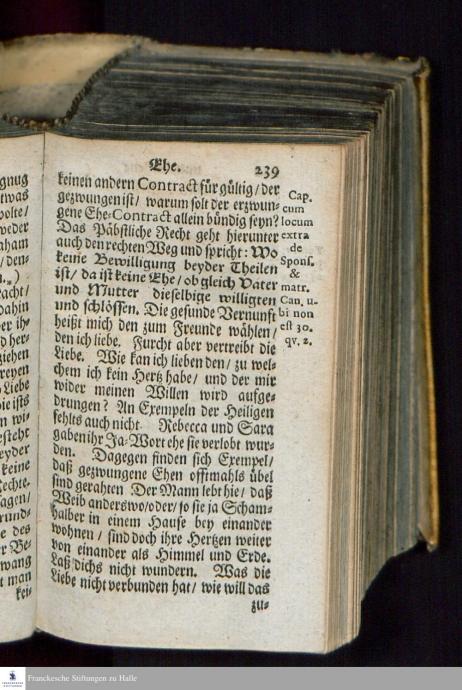
dat

fie 1

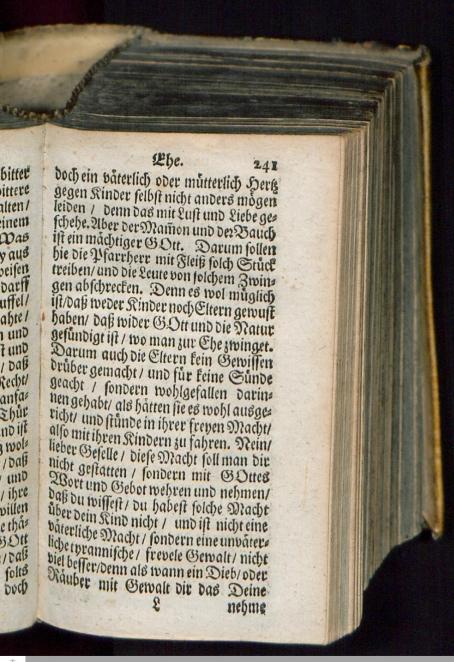
216

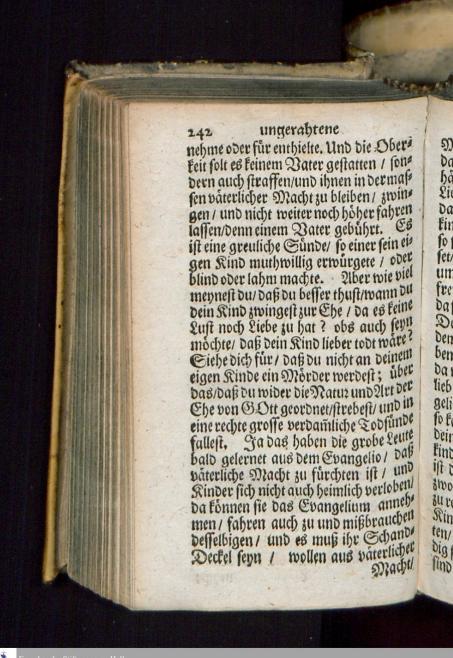


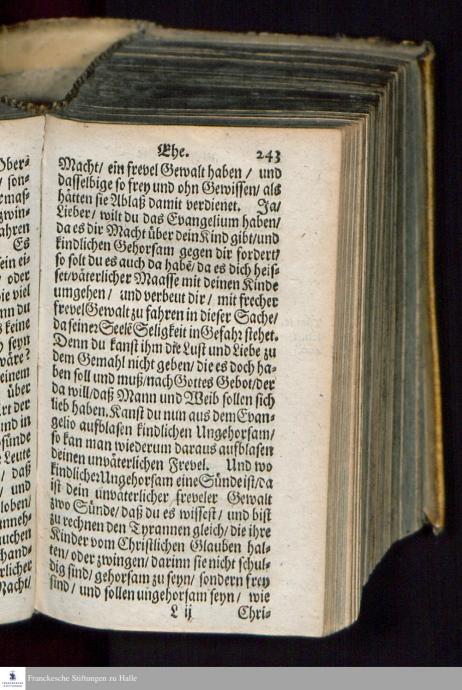


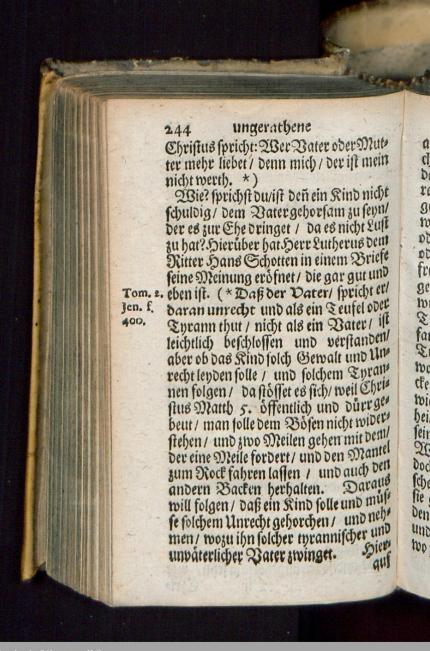


ungerathene 240 aufammen halten ? Duß ift ein bittet 000 geg Rraut / und gezwungene Chen bittere leit Ehen. Was Lutherus davon gehalten! fch gibt er flarlich zu vernehmen / in feinem Tom, s. Buchlein von Che Sachen. (* Was iffe Jen. p. für Unraht/fpricht er / tomen fey aus hie trei gezwungener Che/ lernen und weifen uns tägliche Erfahrung wol / esbarff gen noch groffer Gnad wider den Teuffel/ iff/t hab Fleisch und Welt/ daß wohl gerahte! wann es gleich in Gottes Segen und gefi Gebot gehorsamlich / und mit Lust und Do drů Liebe freundlich angefangen wird / daß mans nicht durffte wider Gottes Recht gear und mit Unwillen / unfreundlich anfas nen hen und alfo den Teufel über die Thur rich mahlen / er kommt wol felbst. Und ift alfo ja ein felham Ding/ daß einer mag wol liebe len eine Braut haben / da er weiß / daß nich 201 fie ihn nicht haben will noch mag/ und daß Eltern fo thoricht fenn mogen / ihre Daß Kinder zu zwingen in ewigen Unwillen über undUnluft; unvernunfftige Thiere thas bates Und wann es schon & Ott liche tens nicht. und die Matur nicht geboten hatten/bals viel f die Che folt ungenöhtiget feyn / folts Diáu Duch

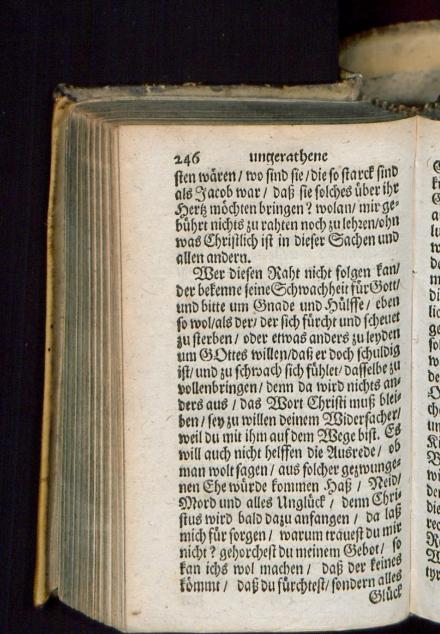




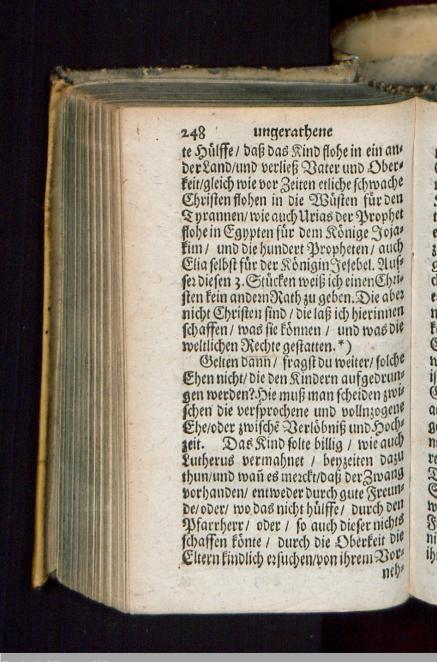




Phe. Drute auf antworte ich/ wann man diefe Sas mein che ben den Christen handelt / so ist hie dem Dinge bald gerathen / denn ein rechter Christ / der dem Evangelio fols nicht get / weiler bereit ift / Unrecht und Bes fenn/ walt zu leiden / es treffe auch Leib / But t Luft oder Chre an / es wahre furg oder lang/ 3 dem oder ewig wie Ott will/der wurde fich zriefe freplich nicht wegern noch wehren/foiche it und gezwungene She anzunehmen / und cht er/ würde thun / als einer / Der unter den loder Burcken oder fonft in Feindes Sand ges r/ ist fangen / muste nehmen/ welche ihm der nden/ Türcke oder Jeinde zudringe / eben fo Duno wol/ als wanner ihn ewig in einen Rers prans cfer legt / oder auf eine Galee schmiedet/ Thris wie wir defi ein treflich Exempel an dent rrges beiligen Erg-Bater Jacob haben Den piders seine Lea mit allem unrecht wider seinen t Demi Billen jugedrungen ward / und er fie Zantel ch den doch behielt / wiewol ers für den Mens araus schennicht schuldig ware gewesen/ ob er fie gleich unwissend beschlaffen hattel mul dennoch leidet und duldet er folch Unrecht o nehs und nahm fie ohn feinen Willen. Aber r und Spier too find solche Christen? und ob Chris qui lii 3 ften









ungerathene fpat zu verftehen gegeben. Imfall aber die Che schon vollnzogent und das Kind por der Bollnziehung auf feinerlen Weis fe widerfprochen/ fo mußes halten / was es mit feinem Stillschweigen bewilliget hat. Wir wollen hie abermahl horen! was Herr Lutherus hievon gar nach Dencklich schreibt (* Ja sprichst du/wer Tom s. bats gewust/daß man dem Zwange mit fen fol 254. folchen Mitteln wehren fonte? Untwort/ fo lerne es nun / wer da kan und will/ warum haben diche deine Prediger oder Richter nicht gelernet/ und warum haft du auch in deiner Noth ben deinen Geels forger nicht Rath gefucht? will man doch weder Prediger noch Pfarrherr haben man acht und darf ihr auch nicht / und thut/ als fonte man ohn sie wolleben und alle Ding auszichten/wolan fo habe man auch folche Frucht und dergleichen gu Lohn / und laffen und ungeflagt und uns Du woltest es fo haben/fo ges schicht dir auch recht. Warum fest die GOn Marrherr und Oberfeit/ wann bu ihr nicht bedarffit ? Wann aber ein Ball fich könt finden / da ein Rind fest pers

10

LII

J.

90

ge

E

De

eb

m

ma

rec

un

(3)

mo

fen

wi

Def

ihr

uni

get

neh

zeuc

wal

230

Me

fich

